

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altenerger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
bis dreigespaltene Kopfszeile oder
deren Raum 13/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr 37

Sonntag den 13 Februar.

1887.

Stettdruckerlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört Unterhaltungs-Blatt Nr. 7 sowie eine Text-Beilage (Schluß der Erzählung: „Der Bauernerbe.“)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbezirke des Kreises, der Impfstationen, sowie der Namen der betreffenden Herren Impfsärzte für das Jahr 1887 zur öffentlichen Kenntniß.
Merseburg, den 4. Februar 1887.

Kreis: Auschuß Merseburg. Weidlich.

I. Impfbezirk.

Impfsarzt: Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Simon in Merseburg.

Amtsbezirk Frankleben. Impfstation Niederbeuna: Oberbeuna, Niederbeuna; — Impfstation Frankleben: Frankleben, Runkstedt, Reipich; — Impfst. Naundorf: Körbisdorf, Naundorf, Wendorf; — Impfstation Köhschen: Köhschen, Fischerben; — Impfstation Geusa: Apendorf, Geusa; — Impfst. Wlößen: Wlößen.

II. Impfbezirk.

Impfsarzt: Sanitätsrath Dr. Triebe in Merseburg.
Amtsbezirk Wallendorf. Impfstation Wallendorf: Wöpsig, Wöpsen, Tragarth, Kriegsdorf, Preysch, Wallendorf, Wegwitz; — Amtsbezirk Dürrenberg. Impfstation Creppau: Trebnitz, Creppau, Wüstenauisch.

III. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Krieg in Merseburg.
Amtsbezirk Spergau. Impfst. Leuna: Leuna-Odenorf, Böhlitzsch, Köfsen; — Impfst. Großwitz: Daspig, Großwitz; — Impfst. Spergau: Kirchfärendorf, Spergau.

IV. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Rode in Merseburg.
Amtsbezirk Neuschau. Impfstation Neuschau: Neuschau; — Impfst. Burgliebenau: Collenbey, Burgliebenau; — Amtsbezirk Wünschendorf. Impfstation Anapendorf: Anapendorf; — Amtsbezirk Dehlig a. B. Impfstation Corbetha: Corbetha; — Impfst. Schkopau: Schkopau, Köpsig; — Impfstation Neufkirchen: Rodendorf, Rattmannsdorf, Neufkirchen, Hofenweiden.

V. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Große in Dürrenberg.
Amtsbezirk Dürrenberg. Impfstation Wöllau: Wöllau; — Impfstation Lennewitz: Lennewitz, Otkrau; — Impfstation Porbitz: Porbitz-Poppitz; — Impfstation Neufberg: Neufberg, Balditz, Dürrenberg; — Impfstation Westa: Großgodulla-West. — Amtsbezirk Leuditz. Impfst. Leuditz: Tollwitz, Leupitz, Rauern, Ragwitz.

VI. Impfbezirk.

Impfsarzt: Reuther in Reichen.
Amtsbezirk Großgörschen. Impfst. Großgörschen: Kleingörschen, Großgörschen.

Amtsbezirk Rixen. Impfstation Gisdorf: Gisdorf; — Impfst. Reiffen: Seegel, Reiffen, Scheidens; — Impfstation Hohenlohe: Löben, Theau, Hohenlohe, Sittl, Rixen; — Impfst. Klein-Schorlopp: Klein-Schorlopp, Groß-Schorlopp; — Impfst. Rixschen: Rixschen. — Amtsbezirk Großgörschen. Impfstation Großgörschen: Coja, Rahna.

VII. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Garlepp in Lützen.
Lützen. — Amtsbezirk Dehlig a. S. Impfstation Kl.-Corbetha: Klein-Corbetha; — Impfst. Dehlig a. S.: Deglitzsch, Dehlig a. S.; — Impfstation Groß-Göhren: Groß-Göhren, Klein-Göhren; — Impfstation Söffen: Söhwitz, Gostau, Kölsen, Pöbles; — Impfstation Starfiedel: Starfiedel; — Impfst. Söhesten: Söhesten, Tornau, Muschwitz.

VIII. Impfbezirk.

Impfsarzt: Arzt Buschmann in Lützen.
Amtsbezirk Leuditz. Impfst. Böllschen: Böllschen, Elerbach; — Impfst. Bothfeld: Bothfeld, Schmeßwitz, Michls, Köden. — Amtsbezirk Dehlig a. S. Impfst. Debles: Debles-Schleudewitz; — Impfstation Rixen. Impfstation Salsleitbar: Salsleitbar, Meyen; — Impfst. Käpitz: Käpitz; — Impfst. Schölben: Schölben; — Impfstation Thronitz: Thronitz, Döhlen. — Amtsbezirk Altranstedt. Impfstation Meuchen: Meuchen; — Impfst. Detsch: Detsch, Treben, Kempitz, Thalsbüß.

IX. Impfbezirk.

Impfsarzt: Arzt Blante in Günthersdorf.
Amtsbezirk Böhchen. Impfst. Böhchen: Böhchen, Böhchen; — Impfstation Zweimen-Göhren: Zweimen-Göhren, Döblau; — Impfst. Köhschergen: Köhschergen, Köhschlich; — Impfst. Bissen: Rodden, Günthersdorf, Bissen. — Amtsbezirk Kleinliebenau. Impfst. Horburg: Mörtsch, Horburg, Waslau, Kleinliebenau. — Amtsbezirk Altranstedt. Impfstation Köhschau: Köhschau, Kampitz; — Impfstation Altranstedt: Altranstedt, Großlehna, Kleinlehna; — Impfst. Schladebach: Wühichersdorf, Schladebach.

X. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Kleinwädrer in Schleuditz.
Amtsbezirk Altscherbitz. Impfstation Modelwitz: Altscherbitz; — Amtsbezirk Modelwitz. Impfst. Modelwitz; — Impfst. Cursdorf: Cursdorf; — Impfst. Ennewitz: Ennewitz. — Amtsbez. Wehlitz. Impfst. Wehlitz: Wehlitz; — Impfst. Oberthau: Ermütz, Rübßen, Oberthau; — Impfst. Köglitz: Köglitz; — Impfst. Ragwitz: Wehmar, Ragwitz.

XI. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Jähne in Schafstedt.
Amtsbez. Großgräfendorf. Impfst. Großgräfendorf: Großgräfendorf, Strößen; — Impfst. Schottterey: Schottterey.

XII. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Wätge in Lauchstedt.
Amtsbez. Holleben. Impfst. Passendorf. Passendorf, Angersdorf, Beuditz; — Impfst. Holleben: Schlettau, Holleben. — Amtsbez. Dehlig

a. B. Impfstation Dehlig a. B.: Benendorf, Dehlig a. B.; — Impfst. Dörstewitz: Dörstewitz; — Impfst. Klein-Lauchstedt: Klein-Lauchstedt; — Amtsbez. Niederlobicau. Impfst. Bündorf: Neßschau, Bündorf, Milzau, Bisdorf; — Impfst. Obertrietgedt: Obertrietgedt, Untertrietgedt, Burgsteden, Kleingräfendorf, Schandendorf, Cracau; — Impfstation Niederlobicau: Raichwitz, Reinsdorf, Wünschendorf, Oberlobicau, Niederlobicau; — Impfstation Niederwüsch: Niederwüsch.

XIII. Impfbezirk.

Impfsärzte: Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Simon, Kreiswundarzt Dr. Kähler, Dr. Krieg, Dr. Rode, Sanitätsrath Dr. Triebe, sämtlich in Merseburg.
Impfst. Merseburg: Merseburg. — Amtsbez. Neuschau. Benenien, Werder.

XIV. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Wätge in Lauchstedt.
Impfst. Lauchstedt: Lauchstedt.

XV. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Buschmann und Dr. Garlepp in Lützen.

XVI. Impfbezirk.

Impfsarzt: Dr. Jähne in Schafstedt.
Impfst. Schafstedt: Schafstedt.
Impfsarzt: Dr. Kleinwädrer in Schleuditz.
Impfst. Schleuditz: Schleuditz, Schleuditz Gut.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns Karl Reichelt von Merseburg wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Merseburg, den 9. Februar 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheil. V.

Bekanntmachung.

Wahl für den deutschen Reichstag.
Die Wahl der Mitglieder des deutschen Reichstages soll auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 14. Januar cr. am 21. dts. Mts. stattfinden.

Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und wird um 6 Uhr Nachmittags geschlossen.

Unsere Stadt ist in 5 Wahlbezirke eingetheilt worden, welche nebst den Wahlvorstehern, Stellvertretern und Wahllokalen aus der beigefügten Nachweisung zu entnehmen sind. Die nach den Wahlbezirken aufgestellten Wählerlisten haben in der gesetzlich bestimmten Zeit öffentlich auszuweisen und sind nach Ablauf der bestimmten Frist abgeschlossen worden.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen zugelassen, welche in die Wählerlisten aufgenommen sind. Indem wir die Wähler einladen, an dem bestimmten Tage und während den bestimmten Stunden sich in dem betreffenden Wahllokal einzufinden und ihre Wahlzettel abzugeben, bemerken wir, um Unregelmäßigkeiten fern zu halten und die Wähler in ihrem Wahlrechte möglichst zu sichern, Folgendes:

Jeder darf nur in dem Wahlbezirk wählen, in welchem er seinen Wohnsitz hat. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl theilnehmen.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausübt. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, auszufüllen. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier, dürfen mit keinem äußern Kennzeichen versehen und müssen derart zusammengefallen sein, daß der darauf verzeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei denen hiergegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

- Ungültig sind nach § 19 des Reglements:
1. Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem äußern Kennzeichen versehen sind;
 2. Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
 3. Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;
 4. Stimmzettel, auf welchen mehr als Ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
 5. Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt nach Straße und Hausnummer seine Wohnung an. Sobald der Protokollführer seinen Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, übergibt er seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter.

Die Wahl ist direct. Wählbar zum Mitgliede des Reichstages ist jeder Wahlberechtigter, der einen zum deutschen Reiche gehörigen Staate seit mindestens einem Jahre angehört hat.

Während der Wahlhandlung dürfen in Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Merseburg, den 4. Februar 1887.

Der Magistrat.

Nachweisung
der Bezirke, Lokale und Vorsteher für die Wahl zum Deutschen Reichstage in Merseburg.

Erster Wahlbezirk: Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Entenplan, Gotthardtsstraße incl. Halbmondstraße, Johannisstraße, Mäyserstraße, Markt, am Neumarkt, Delgrube, Breußerstraße, Ritterstraße (große), Ritterstraße (kleine), Schulstraße, an der Stadtkirche, Tiefer Keller, Wagnerstraße.

Wahllokal: Rathhaus.
Wahlvorsteher: Beigeordneter Lehender.
Stellvertreter: Apotheker Gurge.

Zweiter Wahlbezirk: Bahnhofstraße, Globlauerstraße, Friedrichstraße, vor dem Gotthardtschor, Halleische Straße incl. Chausseehaus, Karlstraße, am Klauenthor, Leuchtturstraße, Leunaerstraße, Lindenstraße, Marienstraße, Raumburgerstraße, Poststraße, rother Brückenrain, vor dem Sigtibor, Steinstraße, Leichstraße, Weisenseiserstraße incl. Chausseehaus, Weiße Mauer, Wilhelmsstraße.

Wahllokal: Herzog Christian.
Wahlvorsteher: Stadtrath Eichhorn.
Stellvertreter: Stadtrath Dtte.

Dritter Wahlbezirk: Altenburger Schulplatz, Apothekerstraße, Brauhausstraße, Breitestraße (obere), Breitestraße (untere), Brühl, Dammstraße, Dom, Donplatz, Fischerstraße, Georgstraße, Grünestraße, Hälterstraße, Hüterstraße, Kreuzstraße, Milchinsel, Mühlstraße, an der Reibbahn, Saalstraße, Seiffnerstraße, Windberg.

Wahllokal: Tivoli.
Wahlvorsteher: Stadtrath Blankenburg.
Stellvertreter: Bureau-Vorsteher Schwengler.

Vierter Wahlbezirk: an der Geißel, Hirtenstraße, Kurzstraße, Margarethenstraße, Roßmarkt, Sand, Schmalsestraße, Seitenbeutel, Sigtiberg, Sigtiberg (große), Sigtiberg (kleine), Borwerk.

Wahllokal: Thüringer Hof.
Wahlvorsteher: Vorsteher Vereins-Director Richter.
Stellvertreter: Geometer Krüger.

Fünfter Wahlbezirk: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Amtshäuser, Kirchstraße, Krautstraße, Neuschauerstraße, Mühberg, Neumarkt, Rosenthal, Schreiberstraße, Stufenstraße, Weinberg, Werderstraße mit Schleuse, Winkel.

Wahllokal: Argarten (Krautstr. Nr. 6).
Wahlvorsteher: Director Glaf.
Stellvertreter: Lehrer Haupt.

Merseburg, den 4. Februar 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche zur hiesigen Steuerklasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld pro Januar, Februar und März bis zum 25. Februar cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen executivischen Beitreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 8. Februar 1887.

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 12. Februar.

An den Autor des Artikels „Politische Jesuiten“ in Nr. 29 des „Merseburger Correspondent.“

Sie, unbekannter Mann, nehmen an, daß der von Ihnen kritisirte Artikel in Nr. 21 des „Kreisblattes“ einen Angehörigen der hiesigen Mittelpartei zum Verfasser habe. Da haben Sie aber sehr weit vorbeigezoffen, und finden wir uns deshalb veranlaßt, hiermit öffentlich zu erklären, daß weder ein Mitglied der hiesigen Mittelpartei noch sonst eine Persönlichkeit hiesiger Stadt oder Umgegend irgend welchen Anspruch auf die Autorschaft machen kann. Der Autor selbst kämpft stets mit offenem Bijere und hinderte uns nichts seinen Namen zu nennen, um die uns — das sieht doch jedes Kind — insinuirte Autorschaft zurückzuweisen. Aber wozu? Wer seinen Namen wissen will, dem werden wir ihn — wenn wir es für gut befinden — jederzeit nennen. In Ihrer Befriedigung aber wollen wir Ihnen mittheilen, daß der Verfasser nicht einmal ein Preuße, sondern ein Norddeutscher ist, dem wir selbstverständlich Ihre scharfsinnige Deduction mittheilen und ihm das Weitere überlassen.

Aus der Schreie- und Kampfesweise in dem Artikel „Politische Jesuiten“ glauben wir den Autor zu erkennen, und bebauern nur, daß dieser streitbare Mann nicht den Muth besitzt, seine Artikel wenigstens mit dem Anfangs- oder Endbuchstaben seines Namens zu zeichnen, wodurch doch jede immerhin möglich: falsche Vermuthung ausgeschlossen würde. Unter dem Deckmantel der Redaction kämpfen, das ist Maulwurfsarbeit! Zur Sache selbst genügt das alte Sprichwort: „Wem's juckt, der kratzt sich.“

Die Redaction des „Merseburger Kreisblatt.“
A. Leidholdt.

Politische Mittheilungen.

* Das Festhalten der Führer der Centrums-partei an ihrer bisherigen Stellung gegenüber dem Septennat hat den ganzen Born der Nord. Allg. Ztg. erweckt; sie richtet die schärfsten Angriffe gegen Windthorst und den Frhrn. von Franckenstein und kündigt bei dieser Gelegenheit noch weitere bischöfliche Erlasse gegen die Agitation der Geistlichen an. Die Organe der Centrums-partei vermeiden es ihrerseits möglichst, darauf einzugehen, ob alle Mitglieder der Partei gegen das Septennat stimmen werden. Es wird nicht gesehen und deshalb wird nicht viel davon gesprochen. Aeußerst heftig werden aber die Ausführungen gegen Konservative und National-liberale, um zu verhindern, daß katholische Wähler für Kandidaten dieser Parteien stimmen. Wie schon hervorgehoben, hängt von diesem Punkte gerade ungemein viel für die Zusammensetzung des neuen Reichstages ab.

* Die Münchener Neusten Nachrichten melden aus Rom: Es wird uns von hochgeschätzter Seite die Nachricht vermittelt, daß der Papst durch die Widerwilligkeit der Centrumsführer auf's Schmerzlichste bewegt wurde. Er sieht das Fehlschlagen seiner Vorstellung

geradezu als ein Symptom für den Verfall seines Einflusses an.

* Aus dem Landtage. Berlin, 11. Februar. Das Abgeordnetenhaus (17. Sitzung) erledigte den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Es wurde anerkannt, daß der Etat mit Vorzicht aufgestellt und eine Mindereinnahme vorgeesehen sei, da die inzwischen theilweise eingetretenen besseren Conjunctionen sich nicht als stichhaltig erweisen möchten. In der Hauptsache kamen aber Klagen zum Ausdruck über die Nothlage, namentlich der westfälischen Kohlenindustrie. Es wurde gewünscht, daß durch eine Tarifiermäsigung dieser Kalamität abgeholfen werde, da nur auf diese Weise das Absatzgebiet für die Kohlenindustrie erweitert werden könnte. Andererseits wurde die Nothlage auf eine mangelnde Konsolidation des Kohlenindustriebetriebes zurückgeführt. Aus der ganzen Debatte ging hervor, daß die Regierung, soweit es die allgemeinen Staatsinteressen zulassen, thunlichst allen Wünschen entgegenkommt, daß sie sich aber nicht berechtigt hält, auf Kosten der Steuerzahler zum Vortheil eines einzigen Industriezweiges eine Tarifiermäsigung soweit eintreten zu lassen, daß nicht einmal die Kosten des Transports gedeckt werden würden. Außerdem wurde die Frage der Einschränkung der Produktion zur Verbesserung der Lage der Kohlenindustrie erörtert. Es kam dann noch eine Reihe von Einzelfragen zur Erörterung, von denen namentlich die bezüglich der materiellen Besserstellung der Unterbeamten ein allgemeines Interesse hat. Der Minister sagte ein wohlwollendes Entgegenkommen zu. Im Uebrigen wurde der Etat im Ordinarium und Extraordinarium unverändert genehmigt. In dem letzteren wurde speciell als neu eine Position von 350 000 Mark zur Feststellung einer Aufschlüsselung für Karmaltische beim Abenbachschacht des Salzwerks zu Staffurt bewilligt dabei aber eine bezügliche Petition der Staatsregierung in der Richtung zur Erwigung überwiesen, daß bei der Errichtung der Böhlfabrikation die Interessen der betreffenden Chloralkaliumfabriken nach Möglichkeit geschont werden.

* Das preussische Abgeordnetenhaus wird sich wahrscheinlich heute Sonnabend bis nach den Reichstagswahlen vertagen. — Die Budgetcommission genehmigte unverändert den Kultusetat.

* Die Abgg. Windthorst und Richter-Hagen hatten am Freitag eine lange Konferenz mit einander.

* Ueber den Erfolg der am 1. Mai 1886 zum Umtausch gegen 3 1/2 proc. Konsols gekündigten Prioritäten verstaatlichter Eisenbahnen im Betrag von 101 379 000 Mk. giebt ein Bericht der preussischen Regierung an das Abgeordnetenhaus Auskunft. Danach hatte das Angebot die Wirkung, daß Obligationen im Betrage von 95 488 850 Mk. zum Umtausch angemeldet wurden, während Besitzer von Obligationen in Höhe von 5 890 150 Mk. von dem Anerbieten keinen Gebrauch machten. Dieser Kapitalbetrag muß also am 1. Mai 1886 baar zurückgezahlt werden.

* Verschiedene Blätter berichteten, der Bundesrath habe am Donnerstag die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Offenbach beschlossen. Nach dem amtlichen Bericht im Reichsanzeiger sind nur unbedeutende Verwaltungssachen erlegt.

* Das Rittergut Wojciechowo bei Jaraczewo, bisher Herrn von Golski gehörig, ist im Subhastationstermin von der Ansiedlungskommission für 221 000 Mark erstanden worden. Das Gut hat 410 Hektar Flächeninhalt.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat die antideutsche Mehrheit große Lust, den dort eingebrachten Sprachenantrag gar nicht zur Debatte zuzulassen. Ein Austritt mindestens eines Theils der deutschen Abgeordneten ist deshalb wahrscheinlich.

* Im Hotel St. Petersburg in Barna ist eine Verschwörung gegen die jetzige bulgarische Regierung entdeckt. Zahlreiche Mitglieder derselben, meist Lehrer und Officiere, sind verhaftet. Der Stadtpfarrer soll um das Komplott gewußt haben.

Zur Wahlbewegung.

Merseburg-Querfurt. Wir sind von befreundeter Seite in die Lage gesetzt, folgenden an den Candidaten der vereinigten nationalen Parteien im Wahlkreise Merseburg-Querfurt gerichteten Brief zur öffentlichen Kenntniß zu bringen;

Merseburg, 6. Februar 1887.

Sehr geehrter Herr Neubarth!

Es ist mir vor einigen Tagen gesagt worden, daß auch nach der hiesigen Wähler-Versammlung vom 3. vor. M. an einigen Stellen des Wahlkreises Ihnen noch Herr Amtsrichter Pieschel zu Garttsberga als Reichstags-Candidat entgegengesetzt würde. Ich hatte es zwar wohl begriffen, daß von Seiten derjenigen Herren, welche den früheren National-Liberalen erleicherten wollten, sich der so verderblichen Geselligkeit der Sectionisten und der sogenannten „Deutsch-Freisinnigen“ zu entziehen, der Vorschlag gemacht wurde, erst den altbewährten National-Liberalen Herrn Miquel in Frankfurt, dann den Herrn Amtsrichter Pieschel in Garttsberga anzustellen. Nachdem man sich aber in den Vorversammlungen, insbesondere auch in der so zahlreich besuchten in Merseburg dafür entschieden hat, Sie als alleinigen Candidaten der nationalen Parteien, zu denen vor Allem auch die National-Liberalen gehören, anzustellen, wäre es unredlich und ein Fehler, wenn irgend ein reichereuere Wähler, welcher Parteireue immer er angeben möge, einem Anderen als Ihnen die Stimme gäbe, oder für einen Anderen als für Sie wirtte. — Bei der schwerwiegenden Bedeutung, welche der Ausfall der Wahlen für die Erhaltung des äußeren Friedens, für die Wahrung und Ehre des Vaterlandes haben wird, bei dem Maß von Trug und Verlogenheit, welche die Gegner auf der ganzen Linie anzuwenden, um die bestbrsten Wähler für reichseindliche Wahlen zu bestimmen, bei der von allen Seiten anerkannten Wahrsamkeit Ihres Charakters, Ihrer Königtreue und maßvollen politischen Gesinnung ist es unvorstellbar, wie es irgend einem ernst national-liberal denkenden Manne schwer werden sollte, Ihre Wahl zu unterstützen. Nur auf diesem Wege kann derjenige Vereinbarung die Treue auch hier im Wahlkreise gehalten werden, welche die Führer der nationalen Parteien geschlossen haben in der Erkenntniß, daß Zerstückelung unter Ihnen den Gegnern Vortheil leidet, und welche von den Conserwativen überall den National-Liberalen gegenüber gewissenhaft beobachtet werden wird. Schon in der hiesigen Versammlung am 30. Januar habe ich auf Grund der mir gewordenen Ermächtigung den zahlreichen Wahlmännern aller nationalen Parteien das Telegramm vorgelesen können, welches von Berlin aus mittheilt:

„Nationalliberale Parteileitung erklärt die National-Liberalen für verpflichtet, für Neubarth zu stimmen, und wünschte, daß ein entsprechender Brief an den bekannten Professor Witte hierher abgehen würde. Daß der Oberbürgermeister Miquel aus Frankfurt sich seinen nationalliberalen Parteigenossen gegenüber wiederholt in demselben Sinne der Verhändigung ausgesprochen hat, ist bekannt.“

Heute bin ich in der Lage, Ihnen mitzutheilen, daß die im Eingange dieses Briefes erwähnten Gerüchte mich veranlaßt haben, auch nochmals an Herrn Amtsrichter Pieschel zu schreiben, mit besten am 30. Januar tand gegebenen politischen Ansichten wir uns ja Alle einverstehen erklären konnten, der als Nationalliberaler in anerkannterwerter Bonalität auch seinerseits Ihnen gegenüber nicht candidiren will. Der Herr Amtsrichter Pieschel hat mich ermächtigt, die Erklärung zu veröffentlichen, in welcher derselbe schriftlich wiederholt, was er mündlich hier ausgesprochen hat. Ich lasse diese Erklärung hinterher folgen und gebe mich der festen Hoffnung hin, daß sie dazu beitragen wird, die Stimmen aller national gesinnten Wähler des Wahlkreises auf Sie, sehr geehrter Herr Neubarth, zu vereinigen. Auf Verbleibe in vollster Hochachtung
Ihr ergebener
Wingingerode.

Erklärung.

Dem unter den Vorständen der nationalen Parteien der Deutsch-Conserwativen, deutschen Reichspartei und National-Liberalen geschlossenen Uebereinkommen gemäß und nachdem der der deutschen Reichspartei angehörige Oberbürgermeister Neubarth zu Wünschendorf als Kandidat aufgestellt ist, wiederhole ich hierdurch meine mündlich am 30. v. M. in Merseburg abgegebene Erklärung, daß ich nicht gegen Herrn Neubarth auftreten will, und bitte alle Gesinnungsgenossen, nicht mir, sondern Herrn Neubarth ihre Stimme zu geben.

Garttsberga, den 4. Februar 1887.

Pieschel.

Aus der Stadt und Umgebung.

Ein erstes Menschenleben hat das wüste Treiben eines Theiles der Oppositionsparteien bereits gefordert. Eine von Socialdemokraten in Stettin abgehaltene Wählerversammlung mußte von dem überwachenden Polizeikommissar aufgelöst werden, weil gleich der erste der Redner die Gelegenheit benutzte, um Klassenhaß zu predigen und den ärmeren Theil des Volkes aufzuheizen gegen die Begüterteren. Der Aufforderung des Kommissars, den Saal in Ruhe zu verlassen, wurde nicht nur nicht Folge gegeben, sondern die Menge ging zu thätlichem Angriff gegen die Behörden und die später requirierten Schutzleute über und griff schließlich eine zu Hilfe gerufene Abtheilung Militär — einen Unterofficier und 20 Mann vom Königs-

regiment — an, Pflaster- und Ziegelsteine eines in der Nähe befindlichen Neubaus als Wurfgeschosse benutzend. Hierbei wurde ein 30jähriger unverheirateter Arbeiter mit dem Bajonet erstickt. Der Vorfall ist gewiß tief bedauerlich, kann aber nur als ein durchaus natürlicher bezeichnet werden. Wenn Volksmassen jahrelang so aufgereizt werden gegen alle Autorität, wenn so systematisch alle Begriffe von Recht und Unrecht, Mein und Dein auf den Kopf gestellt, wenn so direkt und indirekt zu gewaltthätiger Selbsthilfe aufgefordert wird, wenn Unzufriedenheit so künstlich erzeugt und unterhalten wird und die verschiedenen Gesellschafts- und Berufsclassen so demagogisch gegen einander verhetzt werden, wie das von den Führern der Socialdemokraten und bedauerlicher Weise auch von einem nicht unbedeutlichen Theil der übrigen Oppositionsparteien, die Freisinnigen voran, geschehen ist und täglich geschieht, dann muß der Moment kommen, wo die in wilde Gährung versetzten Massen die ihnen unaufhörlich gepredigten Theorien in der Praxis zur Anwendung bringen; mag dieser Moment nun der von den Führern gewollte, oder ein selbständig gewählter sein.

Die gestrige ordentliche Versammlung des nationalen Vereins der deutschen Mittelparteien war nicht überaus zahlreich besucht. Da eine besondere Frage nicht zur Besprechung gestellt, wurde die Lage und Ausichten der bevorstehenden Wahl, Gegenstand der Unterhaltung. Auf die Mittheilung aus der Versammlung, daß die Schaafstädter Herren die Candidatur des nationalliberalen Amtsrichter Pieschel aufrecht erhalten würden, theilte der Herr Vorsitzende Graf Wingingerode die schriftliche Erklärung des Herrn Pieschel mit, worin derselbe seinen bereits ausgesprochenen Verzicht wiederholt und seine Parteigenossen auffordert, die Candidatur des Herrn Neubarth zu unterstützen.

Der Merseburger Landwehr-Verein veranstaltet morgen Sonntag Abend in der „Kaiserhalle“ eine Abendunterhaltung und ist das Nähere aus dem heutigen Inserat zu ersehen.

Unsere Stadtcapelle concertiert Sonntag Abend 8 Uhr im „Tivoli“ unter Herrn J. Krumbholz Leitung, welcher Lekturer für diesen Abend ein besonders gewähltes Programm zusammengestellt hat. Außer verschiedenen echt carnevalistischen Pièces wird auch ein „Lied vom Schmein“ oder „Das Schlachtefest beim Stadtpfeifer“ zur Aufführung gelangen. Es soll dies ein überaus launiges Opus mit gar „nitlichl geremter“ Declamation sein und ist es Herrn Krumbholz gelungen, einen hiesigen Herrn zum Vortrag des „heroischen Gedichtes“ zu gewinnen.

Der Mimiker Ernst Schulz, welcher hier selbst bereits zweimal in Vereinen Vorstellungen gab, u. A. am Donnerstag im überfüllten Saal der „Kaiser Halle“ vor dem hiesigen Beamtenverein, veranstaltet, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, am Montag in eben genannten Saale eine öffentliche Vorstellung, deren Besuch wir unseren Lesern nur angelegentlich empfehlen können. Die Vorstellung findet bei ermäßigten Preisen statt und bringt ein vollständig neues Programm u. A. die Imitation des famosen Dr. Slade mit seinen „Spirits“. Die Wiederholung der „Mondschein-Fangfrau“ dürfte zu den Wünschen vieler, die bereits von ihr erzählen gehört, gerechnet werden. Ob sie wohl kommen wird?

Bermischte Nachrichten.

Der Kaiser empfing am Freitag den Kontre-Admiral Birner, sowie den Grafen Stol-

berg-Bernigerode und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt.

Die Kaiserlichen Majestäten, der Kronprinz und Prinz Wilhelm von Preußen, haben den Berliner städtischen Behörden ihren Dank für die Glückwünsche zur Geburt des jüngsten Sohnes des Prinzen ausgesprochen.

Wie der Köln. Ztg. aus guter Quelle bekräftigt wird, ist demnach die Verlobung des Corvettenkapitäns Prinzen Heinrich von Preußen mit seiner Cousine, der Prinzessin Irene von Hessen-Darmstadt, zu erwarten. Der Prinz ist 24 Jahre, die Prinzessin 20 Jahre alt.

Ein aus einem Orte in der Nähe von Ehrenfriedersdorf stammender Soldat, welcher i. J. unter Mitnahme seines Repetiergewehres desertierte und dasselbe an Frankreich verkaufte, ist am 5. Februar früh 8 Uhr in Metz standrechtlich erschossen worden.

Ein angenehmer Gemann ist der Arbeiter Friedrich Schulze in der Subenerstraße in Berlin. Als er am Donnerstag Abend beimtan, schleifte er seine Frau an ihrem Halstuche aus der Küche in die Wohnstube und zerrte sie dann mittels eines Strickes an der Stubenthür empor. Die Frau befreite sich, wurde aber von dem Wüthenden wieder gepackt, furchbar geprügelt und durch Fußtritte und Stöße gemißhandelt. Auf ihren Ruf kamen endlich Nachbarn herbei und als der Barbar auf deren Zurufen und Klopfen an der verschlossenen Thür hörte, sprang die Frau aus dem Fenster der Parterrewohnung. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 12. Februar. 12 Uhr 10 Min. Mittags. Heute früh nach sechs Uhr brach im Hotel Continental ein Brand aus, welcher sich über den Dachstuhl verbreitete, den mittleren Theil desselben zerstörte, während die Seitentheile weniger beschädigt wurden. Die Löscharbeiten, wobei mehrere Dampfspritzen thätig, sind noch im Gange. Es gelang, den Brand auf seinen Heerd zu beschränken. Unglücksfälle werden glücklicherweise nicht gemeldet.

Anzeigen.

Für Orts-Steuer-Erheber: Steuerhebelisten und Steuerquittungsbücher

für Steuerzahler à Stück 10 Pfg. sind stets vorrätzig und zu haben in der

Expedition des Kreisblatt.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen

Brandt-Caffee

vollkommenster Zusatz zu gebrannten Caffee von Robert Brandt in Magdeburg.

Niederlage bei

A. Schmidt, Stein-Str. 5.

Pa. Schweineeschmalz

à Pfund 47 Pfg. empfiehlt

A. Schmidt.

Zur Hoffischerei!

Heute Sonntag früh 9 Uhr:

Speckkuchen.

Nächsten Mittwoch, den 16. d. Mts. trifft ein Transport

echt Dänischer Pferde

bei mir ein.

Pregsch b. Merseburg.

Albert Weinstein.



Große Nutzholz-Versteigerungen

in dem Kgl. Forstrevier Ziegelrode
welches von der zu den Bahnhöfen Quercfurt und Artern führenden
Chaussee durchschnitten wird und 2 bis 10 km von der schiffbaren Unstrut
entfernt liegt,

am 25. und 26. Februar cr., jedesmal von 9 Uhr ab,
in Herbst's Garbhohe hier.

Am 25. wird nur Eichen, am 26. Nussholz der anderen Holzarten verkauft.

1. Lodersleben: ca. 240 Eichenstämme mit 270 fm, 100 Kahlkie mit 25 fm, 130 rm
Klafter- (Böttcher-) Nussholz, 2 Rothbuchen mit 3 fm, 1 Birle, 2 Linden, 25 Äspen
mit 1, 4 resp. 8 fm 223 Fichtenbauholzstämme mit 66 fm, 20 desgl. Stangen I. Cl.

2. Hohlende: ca. 160 Eichen mit 455 fm (darunter extra gute Stücke), 88 rm
Klafter-Nussholz und Kahlkie. 2 Weißbuchen mit 0,59 fm, 14 starke Birken, 9
desgl. Linden, 8 Erlen mit 22, 38 resp. 4 fm, 30 rm Haselnüppel zu Bierpähen, 6 rm
Äspen-Nussholz, 44 Fichtenbaustämme mit 8 fm, 65 Stangen I. und II. Cl.

3. Schönon: ca. 105 Eichen mit 290 fm, 28 Kahlkie mit 3,5 fm, 22 rm Klafter-Nuss-
holz, 14 Äspen mit 6 fm 2 rm Nussheit, 280 Fichtenbauholz mit 90 fm, 4 Birken (2 fm).

4. Ziegelrode: 46 Eichen mit 107 fm, 50 rm Nussheit, 7 rm 2 resp. 3 m lange
Weißbuchenstangenknüppel, 19 Hdt. Fichtenstangen I. bis III. Cl. 35 Hdt. desgl. IV. bis VI. Cl.

5. Wangen: 5 Eichen mit 11 fm, einige Kahlkie, 26 Buchen mit 30 fm. 70 Hasel-
Eimerbandhölzer.

6. Kofleben: 106 Eichen mit 150 fm 28 rm Nussheit, 15 Knie, 14 Weißbuchen
mit 3 fm, 4 Rothbuchen mit 4 fm, 2 rm Nussheit, 7 Pflgrüner, 11 Linden (16 fm) 347
Birken (137 fm), 45 schwache Kieferbauhölzer, 28 Stangen I.—III. Cl.

7. Wendelstein: 33 Eichen mit 82 fm, 62 rm desgl. Nussheit, 39 rm Weiß-
buchen, 4 m lange Stangenknüppel, 32 Fichtenstämme u. Stangen I.—III. Cl.

Ziegelrode (bei Kofleben), den 6. Februar 1887.
Der Kgl. Oberförster v. Kühlewein.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir unsere Agentur in **Merseburg**
Herrn Auctionscommissar Carl Rindfleisch daselbst übertragen haben.

Die im **laufenden Monat** bei der genannten Agentur zahlbaren Prämien bitten wir indessen,
noch an die von unserem Beamten Herrn H. Schleicher hier, verwaltete Agentur entrichten zu wollen.
Gotha, den 7. Februar 1887.

Das Bureau der Lebensversicherungsbank f. D.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich den zur hiesigen Agentur
gehörigen Versicherten zur Vermittelung ihrer Angelegenheiten mit der Bank und lade zur weiteren
Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden
nachhaltigen Sicherheit gewährt die unbeschränkte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten
möglichste Billigkeit der Versicherungspreise.

Diese Ueberschüsse ergeben für das laufende Jahr:

43 % der Jahres-Normal-Prämie nach dem alten Vertheilungssystem,

33 % der Jahres-Normal-Prämie und 2,4 der Prämienreserve

als Dividende nach dem im Jahre 1883 eingeführten neuen „gemischten“ Vertheilungssystem, was
im Verhältnis zur Jahres-Normal-Prämie für das jüngste betheiligte Versicherungsalter 34 % und
für das höchste betheiligte Versicherungsalter 125 % als Gesamtdividende ergibt.

Neu Beitretende haben sich bei der Antragstellung für das alte oder für das neue Dividenden-
system zu entscheiden.

Am 1. dieses Monats betrug der Versicherungsbestand 510 500 000 Mark,

der Bankfonds 135 400 000 „

die seit Beginn ausgezahlte Versicherungssumme 175 000 000 „

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Merseburg, den 11. Februar 1887.

Carl Rindfleisch, Auct.-Commissar u. Taxator.

Hauptagent der Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Montag, den 14. Februar, Abends 8 Uhr
in der Kaiser Wilhelms-Halle:

Einmalige öffentliche

Soiree von Ernst Schulz

auf dem Gebiete der Mimik und Physiognomik.

Mit durchgehendem neuem Programm.

Unter Anderem: „Wie Kleider Leute machen“. — „Darstellung der versch.
Völker und Nationen der Erde“. — „Die kleine Narrenwelt“. — „Moderne
Geister-Mimik (mit Vorführung des berühmten amerikanischen Mediums Dr. Henri
Elsbe)“. — „Dramatische Bandelbilder u. Erinnerungen an alte Bekannte“

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mk., nicht nummerirt 60 Pf. (für
Schüler und Schülerinnen 40 Pf.). Gallerie 30 Pf. — Billets sind zu sammlt.
Plätzen schon vorher in der Cigarrenhandlung von A. Wiese zu haben.

Drainierrohren

Wasserleitungsröhren, Viehtröge, feuerfeste
Steine, Pflasterplatten etc. empfiehlt

Thonwaaren-Fabrik Altenbach
b. Wurzen i. S.

Eugen Hülsmann,
sowst Carl & Gustav Harkort.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leibholdt in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5.) -- Hierzu eine Beilage.

Austern

prima hollaender
in täglich frischer Sendung.

Hummer, lebend und gekocht,

frisches Rehwild,

Böhmische Fasanen,

frisches Birkwild,

Brüsseler Puten,

französ. und Metzger Poularden,

Poulets, Capaunen,

Vierländer Enten und Hähnchen,

frische Perigord-Trüffel,

feinsten silbergrauen Astrach., Ural-

und Elb-Caviar,

hochfein geräuch. Rhein- u. Weserlachs,

Rügener Gänsebrüste,

Strassburger Gänseleber-, Schnepfen-

und Rebluhupasteten,

feinste Braunschweiger Gemüse-Con-

serven zu Fabrikpreisen,

Rheinische Compotfrüchte in eleganten

Gläsern und Dosen,

Fruchtmarmeladen und Gelees,

feinste Braunschweiger und thüringer

Fleisch- und Wurstwaren,

täglich frisch, echte Frankfurter und

Fraustädter Siedewürstchen,

Westfäl. und Moabiter Pumpernickel,

alle Sorten feinen Tafelkäse,

Krachmandeln à la princesse,

Traubenrosinen, Dateln,

süsse Blutorangen,

Messina und Valentia-Apfelsinen

empfehlit

Julius Bethge,

Halle a/S. Leipzigerstr. 2.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee,**
Thee, Reis u. Hamburger Cigarren
an Private gegen ein Fixum von **500 Mark**
und gute Provision.

Samburg. J. Stiller & Co.

Ein altes, leistungsfähiges Vielesfelder
Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-geschäft
wünscht für den Verkauf seiner Artikel
an Private

Damen

aus besseren Ständen gegen hohe Provision
als Vertreterinnen anzustellen.

Preiswürdige Waare und coulante Be-

dienung verbürgen sicheren Erfolg.

Gefl. Offerten unter **G. 200** post-

lagernd Vielesfeld.

Einem Lehrling sucht

Alb. Müller, Böttchermeister.

Ein Kind wird in Pflege genommen
Rosenthal 8.

Ein Anabensconfirmanden-Anzug
ist billig zu verkaufen

Porbitz (bei Dürrenberg) No 31.

Ein Nickel-Armband
ist verloren worden, gegen gute Belohnung
abzugeben

Dammstr. 16.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß starb den 11. d. M.
Abends 8 Uhr mein lieber Mann, unser guter
Vater, Groß- und Urgroßvater, der Königl. Reg-
Kanzlei-Secretair a. D.

A. Küchenmeister

im 87. Lebensjahre.

Dies allen lieben Verwandten, Freunden und

Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille

Theilnahme.

Die trauernde Wittwe

zugleich im Namen der übrigen Angehörigen.

Merseburg, den 12. Februar 1887.

Berlin, Bitterfeld, London.

Die Beerdigung findet Montag, den 14. d. M.

Nachmittags 2 Uhr statt.

Besonders der Vater ist unruhig und blickt wiederholt hinaus. Aber die Landstraße ist wie gefegt, alles hat sich vor dem schweren Wetter gesüht.

Der Hinnerk überlegt, ob er Klein-Zan nach-eilen soll. Aber wo den Knaben suchen? Die Sorge um seinen Angelpiel steigt. Der weich-müthige Hinnerk würde es als Gottesstrafe empfinden, wenn dem Zan ein Unglück geschehen sollte.

„Es hat eingeschlagen — auf dem Eichhofe!“ Klingt es plötzlich von der Dorfstraße an sein Ohr, und verdängt für den Augenblick jeden andern Gedanken, selbst die Sorge um den Knaben. Dem Erbe seiner Väter droht vielleicht Vernichtung, und die Schwester ist einsam, verlassen. . . . Im Nu ist Hinnerk zum Hause hinaus, und einer der ersten an der Unglücks-stätte, trotzdem Hofen- und Eichhof weit auseinander gelegen sind.

Ein paar der nächsten Nachbarn sind schon dabei, das todte Pferd hinweg zu schaffen, von der Schwester, die sonst überall, ist nichts zu ent-decken. Auch Hinnerk hält sich nicht lange auf dem Hofe auf es zieht ihn plötzlich mit unwider-standlicher Macht zu der alten Feuerstätte.

Das Bild drinnen läßt ihn v. angewurzelt stehen bleiben. Trotz der Unruhe draußen sitzt die Schwester auf dem alten Lehnstuhl neben dem Torfeuer, und auf ihrem Schooße Klein-Zan, wie ein erschrockenes, zitterndes Vögelchen. Und es sind dieselben plumpen Viehsojungen, mit denen sie den Knaben beruhigt, die sie einst über-reich an dem unabkennbaren Bruder verschwendet hat. Der Hinnerk kennt sie noch ganz genau.

„Wie kommt der Zan hierher, Tina?“ fragt Hinnerk starr.

„Er hat das letzte Fuder vom Eichhofacker auf den Hof gefahren“, berichtet die Schwester wie etwas Selbstverständliches, „unser Herrgott hat ihm selbst den Weg gewiesen, dürrt mich, auf den Hof und — ins Haus! Sonst wäre er ja erschlagen, wie der Gaul draußen!“ setzte sie weinend hinzu.

Der Hinnerk stand sprachlos. „Und daß Du's gleich weißt, den Zan gebe ich nicht wieder her!“ fährt die Wuhme fort. „Wenn Du ihn haben willst, so komme wieder auf den Eichhof, ich mache der Anna Platz.“

„Ich verstehe nicht, Tina!“ „Nun, ich meine, ich gehe bald ins Altentheil — meinetwegen auf den Hofen- und Eichhof, eine kurze Weile kann ich noch wirtschaften dort, dann nimmst Du den Acker mit zum Eichhof, ein paar Koppeln grenzen schon aneinander“, sagte die Schwester überlegend. „s ist wenigstens gut, daß Du nicht als hungeriger Spatz auf den Spatzhof gegangen bist.“

Einen Monat später wohnten Hinnerk und Anna wirklich als „ganze“ Brauen auf dem Erbe ihrer Väter. Klein-Zan aber genießt die Aus-sicht auf einen „doppelten Hof“ und wird schon fertig werden damit.

Hinnerk selbst löste das rost-erfressene Hufeisen aus dem rauchgeschwärzten Balken und nagelte ein neues über die Haus Thür, das er dem erschlagenen Gaul entnommen hatte. Dann ließ er neben den verwitterten, unleserlichen Spruch schreiben:

„Im Namen Jesu Christi,
Eichhof bezogen ist —
Als Wohnung dieser Welt,
So lang es Gott gefällt!“
— Ende. —

Zu den Repetiergewehrübungen,

die jetzt stattfinden, wird der Köln. Btg. aus Berlin geschrieben: Der deutsche Mehrlader hat seine eigene Geschichte, deren Abschluß insofern unseren Nachbarn im Westen und Osten über-raschend kam, als man dort die deutsche Militär-verwaltung immer noch mit Versuchen beschäf-tigt glaubte, während schon seit längerer Zeit die Einführung der neuen Waffe thätiglich be-schlossen, war und in einem Zuge im Herbst v. J. 100000 Stück derselben ausgegeben werden konnten, ohne daß damit der Vorrath erschöpft gewesen wäre. Gegenwärtig ist bereits über ein Drittel der deutschen Armee-corps mit dem Mehrlader ausgerüstet, und was die Hauptfrage ist, vom 19. Februar ab, werden ungefähr 250000 Mann mit dem Gebrauche desselben vollkommen vertraut sein. Die Verteilung

des neuen Gewehres nimmt unterdessen weiter-raschen Fortgang, so daß wohl im Laufe dieses Jahres im Hinblick der Bewaffnungsfrage un-seres Fußvolkes ein Ergebnis gewonnen sein dürfte, so günstig, wie es noch vor einigen Monaten kaum möglich schien. Aber gerade die Geräuhslosigkeit, mit welcher im Gegen-satz zu anderen Armeen die ganze Angelegenheit betrieben wurde, und die folgerichtige Aenderung der Befehlsweise für die mit dem Mehrlader bewaffnete Truppe ist hier ein Vorzug von großer militärischer und auch von politischer Bedeutung. Wenigstens glauben wir uns keiner Uebertreibung schuldig zu machen, wenn wir die ausgeprägt friedlichen Versicherungen, die seit einiger Zeit von jenseits der Vogesen herüber-über, in Zusammenhang bringen mit der auch dort gewürdigten Thatfache, daß, abgesehen von andern Vorzügen des deutschen Heeres, dessen Vorprung in der Neubewaffnung auf die Re-vanchelust vorläufig niederschlagend zu wirken geeignet ist. Auch die fi berhastigen Anstrengun-gen, welche der mit Millionen so reichlich aus-gestattete General Boulanger macht, diesen Vor-prung wieder einzuholen, können hier bis auf Weiteres nichts ändern, da es allein schon aus mechanischen Gründen unmöglich ist, innerhalb kurzer Zeit die Leistungsfähigkeit der deutschen Gewehrfabriken in Herstellung des Mehrladers zu erreichen oder gar zu übertreffen. Und selbst, wenn hierin mit der Zeit, wofür aber doch immerhin 1—2 Jahre zu bemessen sind, ein Aus-gleich herbeigeführt wird, so bleibt für die deutsche Armee auch dann noch der Vortheil bestehen, in Bezug auf das Vertrauen mit der Leistungs-fähigkeit und taktischen Verwendung der Waffe allen anderen Armeen bis auf Weiteres über-legen zu sein. Da es aber gerade das deutsche Heer ist, welches diesen Vorprung sich zu sichern gewußt hat, so liegt darin ein Umstand mehr, welcher andere Staaten von kriegerischen Aben-teuren abhält.

Provinz und Umgegend.

† Der bisherige socialistische Abg. Kayser wurde Donnerstag Nachmittag 2 Uhr bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe in Halle a. S. polizeilich festgesetzt, weil er als Wahlkandidat der Socialdemokraten einer geheimen Verbindung anzugehören verdächtig ist. Verschiedene Brief-sachen wurden beschlagnahmt. Um 6 Uhr Abends erfolgte die Freilassung.

† Quercurt. In der Nacht zum Sonntag wurde hierorts Flugblätter mit dem Wahlauf-ruf der socialdemokratischen Fraktion und der Empfehlung des Schriftstellers Hajenclever als Reichstagskandidaten für Quercurt-Verleberg verbreitet.

† Eine Erfurter Kunstgärtnereifirma empfing dieser Tage von einem französischen Kunden einen nicht unbedeutenden Auftrag auf Sämereien. Am Schlusse des Schreibens sprach der Auftraggeber seine Freude darüber aus, daß er die großen Anlagen der Firma recht bald in Augenschein werde nehmen können, denn er sei Reserve-Officier! Die Antwort lautete dahin, daß erstens der Auftrag nicht ausgeführt werden könnte und zweitens der in Aussicht gestellte Besuch nichts absonderliches sein würde, da man 1870—71 schon sehr viel französischen Besuch in Erfurt gehabt hätte.

† Ein schlaue r Gläubiger ist ein Erfurter Schneidermeister, dessen Gerichtsvollzieher wieder-holt in der Wohnung des Schuldners vergeblich nach Werthgegenständen sich umgesehen hatte. Unter irgend einem Vorwand bewog der Gläu-biger den Schuldner zum Gerichtsvollzieher zu gehen. In dessen Bureau wurden dem Ver-blüfften auf höchst Weise Ueberzieher und Uhr abgehändelt.

† Im hannoverschen Amt Reinhausen hat ein Einwohner, der gelähmt im Bette liegen muß, den Wahlvorsteher Bartram erjucht, ihn am 21. Februar die Treppe zum Wahllokal hinauf tragen zu lassen, damit er seine Stimme für den nationalliberalen Candidaten abgeben könne.

† Ein kleiner Roman findet jetzt in einem Bororte von Dresden heitere Beschreibung. Eine Wittwe hatte sich dort vor nicht langer Zeit mit einem Herrn in den mittleren Jahren verlobt, und bereits war der Antrag zum Aufge-

bote erfolgt, da verschwand eines schönen Tages der auserwählte Bräutigam mit der 18jährigen Tochter seiner Braut. Das die Verlassene über diesen jähen Gesinnungswechsel ihres Verlobten nicht sehr erbaut ist, läßt sich leicht begreifen.

† Im Kreiskrankenhause zu Cöthen stürzte sich am Sonnabend der 76jährige Rentier J., welchem ein Fuß amputiert werden sollte, aus Furcht vor der Operation aus dem Fenster seines in der ersten Etage gelegenen Krankenzimmers in den Hof hinab, wo er todt liegen blieb.

Post und Telegraphie.

— Laut einer neuen Verfügung des Reichspostamts über Arierung der Ortsnamen in den Aufschritten der nach Amerika gerichteten Telegramme soll es als Regel gelten, daß der, in der ersten Spalte des Verzeichnisses der für den internationalen Verkehr geöffneten Telegraphen-Anstalten stehende Ortsname mit den zuzuführenden Bezeichnungen, sowie der in der zweiten Spalte stehende Name des Staates jeder für sich als ein Wort zu zählen sind. Es ist dabei nicht zu berücksichtigen, ob der Name des Ortes oder des Staates aus einem oder mehreren Wörtern zusammengesetzt ist.

Eisenbahnen und Kanäle.

— In dem gesamteten preussischen Staatsbahnbetrieb sind gegenwärtig 82480 Beamte beschäftigt, von denen 80,2 Prozent etatsmäßig angestellt sind. Ferner sind 68682 Arbeiter und 40937 Streckenarbeiter eingestellt. In der Werkstättenverwaltung sind 2079 Beamte und an Hand-werkern, Lehrlingen und Arbeitern 33504 beschäftigt. Außerdem arbeiten bei den Gasanstalten 28 Beamte und 245 Arbeiter, während in der Neubauverwaltung 1245 Beamte thätig waren.

— Die dem Abgeordnetenhaus in Berlin zugegangenen neuen Eisenbahngesetze fordern 71334000 Mark für neue Bahnhäuser und Verodhänbigung des Wasser- und 40101600 Mark für Eisenbahnverstaatlichungen. Verstaatlicht sollen werden die Berlin-Dresdener, die Nord-bahnen-Grünauer, die Oberlausitzer, die Aachen-Bildicher und die Angermünde-Schw.-der-Eisenbahn. Gebaut sollen u. A. werden: die Linien Praun-Lorau und Götzen-Alten.

— Seitens des bayerischen Ministers des Auswärtigen von Graßheim und des württembergischen Gefandten von Soden ist in München der Staatsvertrag wegen des Baues der Eisenbahnlinien Remmingsen-Leutkirch und Bergsch-Wangen unterzeichnet worden.

Vermischte Nachrichten.

— Der Kaiser arbeitete am Donnerstag mit dem Kriegsminister und dem General von Albedyll. Am Nachmittag stattete der in Berlin angekommene Herzog Emanuel von Bayern den Majestäten einen Besuch ab. Später erschien Fürst Bismarck zum Vortrage.

Die kronprinzliche Familie besuchte am Don-nerstag, dem Sterbetage des Prinzen Walde-mar, die Friedenskirche in Potsdam.

— Der Khan von Khiva will in diesem Jahre eine längere Reise durch Europa machen. Zunächst will er Moskau und Petersburg be-suchen, dann Frankreich, Spanien und die Schweiz und über Oesterreich Deutschland und Rußland zurückkehren.

Am 26. April soll in Tübingen der 100-jährige Geburtstag Ludwig Uhland's feierlich begangen werden.

— Einen traurigen Abschluß fand im Marzellen-Gymnasium in Köln die Abiturienten-Prüfung, in dem das ganze Examen kassiert wurde. Gegen ein geringes Befriedigungshonorar hatte sich der Rastellan bestimmen lassen, die Anlage eines geheimen Telephons aus dem Lehrer-Kon-ferenzzimmer nach dem Speicher vornehmen zu lassen; die Abiturienten erfuhren dadurch alle für die Prüfung festgestellten Aufgabsthemata vorher. Das Nachspiel war ein sehr böses. Durch einen Zufall wurde die Leitung entdeckt und alle Abiturienten auf ein Jahr vom Examen ausgeschlossen.

— Der zweite Hauptgewinn der preuß. Lotterie, 300000 Mk., ist in eine Berliner Lotterie-Einnahme gefallen. Der glückliche Gewinner, welcher das ganze Loos allein spielte, soll es eigentlich „nicht nötig haben“, da er mit Glückszütern ohnehin reich gewesen ist.

— Die „Anarchistenbraut.“ Fräulein Nina van Randt, jene überspannte junge ameri-kanische Dame, welche es sich, wie bereits erwähnt, in den Kopf gesetzt hatte, den zum Tode verurtheilten deutschen Anarchisten August Spies in Chi-cago zu heirathen, hat ihren Willen burdgelegt. Da die Behörden des Staates Illinois die Trauungszeremonie innerhalb der Gefängnis-mauern nicht gestatten wollten, bevollmäch-tigte Spies seinen Bruder schriftlich, bei der Verheirathung als sein Stellvertreter zu fungieren. In dieser Weise wurde der Ehe-

bund auch geschlossen, wobei der Stellvertreter die an ihn gerichteten üblichen Fragen im Namen seines eingetretenen Bruders beantwortete.

— Das „Whoming Bulletin“ erzählt folgende Geschichte: „In Whoming (America), wo die Frauen die gleichen Rechte wie die Männer genießen und auch für typischen erfüllen müssen, hat Jemand, der seinen Proceß verloren, ein Geuch eingereicht, das Urtheil aufzuheben, weil eine der Geschworenen während der langen Berathung im Jurzimmer die Welt mit einem Bürger bereichert hatte und das Geuch die Anwesenheit einer der reichsten Person während der Berathungen der Geschworenen verbietet.“

— Eine Tragödie eigener Art hat sich in Berlins Umgebung abgespielt. Ein Landmann in Berge bei Neuen erhielt die Nachricht, seine in Berlin verheiratete Tochter sei mit ihrem neugeborenen Kinde gestorben. Die Mutter reiste zum Begräbniß. Auf dem Friedhof wurde sie und ein ebenfalls anwesender Sohn, der bei den Gardeulanen dient, krank und arbeitete in kurzer Zeit nachher. Inzwischen war eine zweite bei dem Vater in Berge zurückgebliebene Tochter am Typhus erkrankt und als der Ertrere von dem Begräbniß seiner Frau aus Berlin heimkehrte, arbeitete auch diese Tochter. Das war für den alten Mann zu viel, er legte sich nieder, um nicht wieder aufzustehen. Eine dritte Tochter ist von der ganzen Familie allein noch übrig.

Todesfälle.

— In München ist der Erzgießer von Miller der Aeltere in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

Gerichtssaal.

— In dem Proceß gegen den katholischen Pfarrer Prim zu Neuenahr und die Vertreter des bishöflichen Officialats Grünwald und Graf zu Trier verurtheilte das Gericht in Koblenz sämtliche Angeklagte wegen öffentlicher Verleumdung durch die *monita canonica* zu je 50 Mark Geldstrafe, den Pfarrer Prim außerdem wegen zweier einfacher Verleumdungen zu 60 Mark.

Theater und Musik

* Frau Clara Ziegler wird am 21. Februar d. J., also am Wahltag, am Bamberger Stadttheater das 25jährige Jubiläum ihrer Bühnentätigkeit begehen, und zwar in derselben Rolle, in der sie 1862 zum ersten Male auftrat, als Adrienne Lecouvreur.

* Der berühmte Bariton-Sänger der Münchener Oper, Kinderemann, feierte am Montag seinen 70. Geburtstag. Zahlreiche Beweise von Theilnahme erhielt er aus dem königlichen Hause und von der Bevölkerung, unter Anderem auch eine äußerst warm abgefaßte Adresse der hiesigen Kölligen Münchener.

* Eigenpreise. In einer Versteigerung von Musikinstrumenten wurden dieser Tage im Hotel Drouot, Paris, verkauft: ein Stradivarius-Violoncello mit dem Namen des berühmten Geigenmachers und dem Datum 1689 für 19010 Franken, ein Violine desselben, Datum 1691 für 12000 Franken, ein Singspiel aus dem Jahre 1650 für 32000 Franken, eine Sammlung italienischer Singspiele für 310 bis 615 Franken das Stück, ein Violinbogen von Tourte für 1100 Franken etc.

* Musikische Devotion. Zur Charakteristik der Riemer Seiten meldet man der *Musik* folgende Devotion der Riemer Damen, die sie nach dem letzten Concert des Herrn Hieronymus dem Künstler darbrachten. Sie trugen ihn buchstäblich auf Händen und erbat sich darauf seine Photographie. Da er keine Bilder bei sich hatte, so wurden seine Handfläche als Reliquienstücke zerissen, die nun als theures Andenken verwahrt werden.

* Adolf Aronow schreibt für das deutsche Theater in Berlin ein Festspiel zum 90. Geburtstag des Kaisers.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 13. Februar 1887 predigen:
Dom: Vormittags 10 Uhr. Hr. Diaconus Bittborn*) aus Deichsh.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Pastor Werth.r.
) Probepredigt.
Vormittags 11 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Herr Confessorialrath Leuschner.
Stadt: Vormittags 10 Uhr. Herr Pastor Werther.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger David.
Neumarkt: Herr Pastor Leuschner.
Altendorf: Herr Pastor Delius.
Katholische Kirche: Früh 1/2 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Sonntag, 13. Februar. Zwei Vorstellungen. 3 1/2 Uhr: Frau Diavolo. Abends 7 Uhr: Der Verschwenker, in 2 Act. Ballet und Concert-Enlage.
In Vorbereitung: Harine. Figurenbarren. Carmen. Die Gräfin. Claudio. Juntas Kaiser. Auf hohen Befehl. Das Mädchen des Cremiten. Tambäuser.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Sonntag, 13. Februar: Richard Wagner's Todestag. Bei aufgehobenem Abonnement: Die Walküre.

Altes Theater. Sonntag, 13. Februar: Nachmittags 3 Uhr: Der Zigeunerbaron. (Erweitert: Pöffe). Abends 7 Uhr (Gewöhnliche Preise). Neu einstudirt: Die Journalisten.

Industrie, Handel und Verkehr.

Preussische 4 pCt Staats-Anleihe von 1853. Die nächste Zinsung findet im März statt. Gegen den Courseverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischstr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pf pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Magdeburg, 11. Februar. Land-Weizen 160 — 164 M., Weich-Weizen 159 — 163 M., glatter engl. Weizen 164 — 168 M., Raub-Weizen 147 — 151 M., Roggen 132 — 134 M., Gehaltener 155 — 185 M., Land-Gerste 133 — 134 M., Hafer 120 — 126 M., per 100 Kilo. Kartoffelspiritus per 100 Liter pro loco ohne Faß 36,30 — 36,60 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Der billige Preis hat sie Allen zugänglich gemacht und unter anderem auch diesen Umstand verdanken die Apotheker Dr. Brandt's Schweizerhülse ihre heutige Beliebtheit als Haus- und Heilmittel bei Erhaltung der Verdauung und Ernährung. Ersichtlich a Schachtel 1 M. in den Apotheken.

Anzeigen.

Münchener Spatenbräu	18 Fl. 3 M.
Nürnberger Schanbler	18 " 3 "
Nürnberger Sportbier	16 " 3 "
Kulmbacher Exportbier	16 " 3 "
Blume des Elterbals	20 " 3 "
Markranstädter Lagerbier	25 " 3 "
Feldschlösschen Lagerbier	25 " 3 "
Hilfliches Bilsener	24 " 3 "
Köstritzer Doppelbier	25 " 3 "
Reichenhainer	30 " 3 "
Berliner Weißbier	25 " 3 "
Weizenbier	25 " 3 "
Freyburger Rothwein	a 1
Freyburger Weißwein	a 65 Pf.

Vorbeur. Rhein- und Roselwein
frei ins Haus.
ist stets flaschenreif
zu haben in der
Bierhandlung
von
Carl Adam.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Nichts-Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die illust. Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Heilmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte**

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranter versäumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachen dem Besteller keinerlei Kosten. **SS**

Visitenkarten
schnell, sauber, billig.
Kreisblatt-Expedition.
Altendorfer Schulplatz 5.

Specialarzt

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände **Auch brieflich.**

Holz-Auction.

Dienstag, den 15. Febr.

follen versteigert werden:

- a) **von früh 9 Uhr ab:**
ca. 560 Amtr. Unterholz,
ca. 60 Amtr. eichene Stod und Scheit,
ca. 160 Amtr. eichener Aorraum.
- b) **von früh 11 Uhr ab:**
160 Eichenstämme von 4—12 m. Länge
und ca. 25—85 Cmt. mittlerer Stärke
30 Kistern, 15 Eichen, 6 Buchen, 12 Erlen
von 5—10 M. Länge und meist geringer
oder mittlerer Stärke
400 Stangen I. und II Klasse.
Versammlung: Rittergutsförst am Oberthauer
Berge, Bedingungen werden in Termine bekannt
gemacht. Abfuhrwege in guten Stand gesetzt.
Zöfchen b. Merseburg, d. 9. Februar 1887.
Die Verwaltung.

Medicinisches Ungarwein (Tokayer)
von den Aerzten als anerkannt bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genußende und Kinder empfohlen. Verkauf in Flaschen zu M. 2,50, M. 1,50, 1 M. und 60 Pf. mit Kapsel. (Leere Flaschen von mir nehme ich mit 10 Pf. zurück.)

Medicinisches Leberthran weiß und hellgelb in Flaschen und aussgewogen — stets frisch in der Drogen- und Farbenhandlung von
Oscar Leberl.
Burastraße 16.

Hausmacher Eiernudel

a Pfund 45 Pfg. empfiehlt

Carl Adam.

Merseburger Landwehrverein.

Der Sängerkor des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt zum Besten der **Unterstützungskasse** des Vereins, wie alljährlich, eine **Abendunterhaltung**, bestehend in **Gesangsvorträgen u. Theater** zu veranstalten, welche **Sonntag, den 13. Februar** er. Abends 8 Uhr in der **Kaiser Wilhelms-Halle** stattfinden wird.

Der Meinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in immer wirksamere Weise hilflosbedürftigen Wittgliedern **Unterstützungen** zu gewähren, und wird zu diesem Zwecke um rege Theilnahme, wie sie früher dem Vereine in dankenswerther Weise zugewendet worden, auch für diesmal ergeben gebeten.

Billets (Sperriß 1 M., nicht abverreter Sitz 50 Pf.) sind bei den Herren **A. Wiese**, Gutmachereifere **Drechsel** und **an der Kasse** zu haben.

Nach der Aufführung findet ein **Tänzen** statt.
Das Directorium.

RIVOLI.

Sonntag, den 13. Februar
Grosses

carnevalistisches Concert

gegeben vom Stadtmusikchor.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
J. Krumholz, Stadtmusikdirector.

Zur Aufführung kommt unter Andern: **Das Lied vom Schwein** oder **Das Schlachtefest** beim Stadtpfeifer, ein Faunachieschütz für Musiker und andere lustige Leute. Großes heroisches Gedicht in 3 Gesängen: a) Schweinlieb, b) Schweinetho c) Schweinetod, nebst einer finsternen Einleitung und einem Anhang: **Die Moral**. Etwas belegt, Polka für Bifton von Neumann. Fidele Fastnacht! Großes närrisches Potpourri von Böttcher.

Schützenhaus.

Sonntag, den 13. ds. Mts. Einweihung des neu restaurirten **Gast-Zimmers**. Gleichzeitig empfehle **Pfannkuchen, Mohrenköpfe, Windbeutel, Schillerlocken** und verschiedene **Sorten**.
W. Voigt.

Einladung zur General-Versammlung.

Die ordentliche General-Versammlung des **Vorschuss-Vereins zu Merseburg E. G.** findet

Sonntag, den 13. Februar d. J., Nachmittags 3¹/₂ Uhr
im Saale der **Funkenburg** hieselbst statt, zu welcher sämmtliche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1886, Feststellung der Dividende und Ertheilung der Decharge.
- 2) Neuwahl für die statutenmäßig ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren Kaufm. G. Dürbeck, Stadtrath W. Kops, Königl. Lotterie-Einnehmer H. Schröder.
- 3) Wahl der Abschätzungs-Commission.
- 4) Genehmigung des Vertrages mit dem Vorstände.
- 5) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandstage in Quersfurt und dem allgemeinen Vereinstage in Colberg.

Etwaige Anträge sind bis zum 12. d. Mts. Abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Merseburg, den 8. Februar 1887.

Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Merseburg. E. G.
G. Dürbeck, Vorsitzender.

Königlich preussische Lotterie.

Den Loosinhabern der nunmehr verfloffenen 175. Lotterie theile ich ergebenst mit, daß ihre bisher gehaltenen Loosenummern zur neuen, also 176. Lotterie vom

10. bis 19. Februar cr., Abends 6 Uhr

unter Vorzeigung des Looses 4. Classe 175. Lotterie abgenommen werden müssen und bis dahin von mir referirt bleiben; alle bis zu dieser Zeit nicht abgehobenen Loose müssen jedoch von mir sofort weiter verkauft werden.

Denjenigen Personen, welche in der vergangenen Lotterie nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Loose wünschen, stehen solche von heute ab bis auf Weiteres, jedoch nur in

¹/₂ Abschnitten à Classe N. 42. —

¹/₂ " " " " " " 21. —

³/₄ " " " " " " 10¹/₂

zur Verfügung. (Auswärtige Besteller wollen 10 Pf. Rückporto beifügen.) Sinegen kommen erst

1/3 Antheile à M. 5¹/₂ nach dem 19. Februar cr.,

wahrscheinlich jedoch nur in ganz beschränkter Anzahl, zur Ausgabe, da die 1/3 Loose von den alten Anhabern mit geringen Ausnahmen abgenommen werden dürften.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Classe 175. Lotterie geschieht sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, deren Eintreffen ich öffentlich bekannt mache.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Zu der am **Donnerstag, den 17. Februar ds. J., Nachmittags 3 Uhr** im hiesigen Rathhaussaale stattfindenden

General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins werden die Herren Mitglieder und Freunde desselben hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand

des hiesigen Verschönerungs-Vereins.

30 000 Rfl. 3mal, 21 000, 20 000,

18 000, 16 000 12 000 2mal, 10 000

3mal, 7 000, 6 000 2mal, 4 000, 3 000

5mal und 2 000 Rfl. sind per sofort oder

1. April cr. auf sichere Hypothek zu 4 bis

4¹/₂ % Zinsen auszuliehen durch den

Auctions-Commissar und Taxator

G. Höfer,

in Merseburg, Rossmarkt 12.

Ulmer Münsterbau-Loose

à 3 Mark

Kölner St. Peters-Loose

à 1 Mark

Ziehung den 7., 8. u. 9. resp. 1. 2.,

3. u. 4. März cr. sind zu haben bei

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Als praktisch und neues Patent

empfehle ich

Damen- und

Kinder-Knopf-Stiefeln

mit Patent-Verschluß. Derselbe

beseitigt das lästige Knopf-abreißen und er-

möglicht ein schnelles und bequemes Anziehen.

Dergleichen Stiefeln sind in meinem Schau-

fenster ausgestellt.

Aug. Gleye,

Rossmarkt No. 11.

Das

Möbeltransport-Geschäft

von

A. Duysing in Merseburg

empfiehlt sich bei Umzügen am Plage sowie

auch nach Auswärts unter Zusicherung

promptester Bedienung und billigster Preise.

Täglich frisch geräucherte

schießende Seringe!

K. Hennicke, Seefisch-

und alle Sorten Süßfrüchte

billigst bei **A. Schmidt.**

Amiirt: Amsterdam 1883. London 1884. **Gebr. Herbich** **Prämiirt: Amsterdam 1883. London 1884.**
Schweidnitz (Schles.)
Wild- und Waschleder Handschuh-Fabrik
empfehlen ihr
Versandt-Geschäft
Versandt jeden Quantum gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Aufträge von 20 Mk. an, franco aller Spesen.

n. tit. I		m. 1 Knopf.	m. 2 Knopf	
40	garantirt echt Wildleder Herrnhdsh., weiß grau braun pro Paar	3,15	3,35	
41	" " " " " " " " " " " "	2,55	2,75	
42	Waschleder (Wildleder Imitation) " " " " " "	1,95	2,15	
43	" " " " " " " " " " " "	1,55	1,75	
44	garantirt echt Wildleder Kinder Handschuhe " " " " " "	1,25	1,40	
45	Waschleder (Wildl. Imit.) " " " " " "	0,95	1,10	
46	zurückgesetzt garant. echt Wildleder Herrnhdsh. " " " " " "	1,65	1,85	
47	" Waschleder (Wildl. Imit.) " " " " " "	1,00	1,10	
		2 fn.	3 fn.	4 fn.
48	garantirt Wildleder Damenhandschuhe grau od. braun	2,40	2,65	2,90
49	Waschleder (Wildleder Imitat.) Damenhdsh. grau od. braun	1,75	1,95	2,15
50	" Damenhdsh. naturgelb (i. d. Haushaltung, z. waschen)	1,30	1,50	1,70
51	garantirt echt Wildleder, zurückgesetzt Damenhandsch.	1,65	1,85	
52	Waschleder (Wildleder Imitation) zurückgesetzt	1,00	1,10	
53	Mo. dto. dto. Mousquetair Hdsh.	3,00	3,40	3,80

Für Patent Herelverschluß berechnen wir pro Knopf und Paar 0,25 Pfg.
Bei Bestellungen genügt die Angabe der Artikel-Nummer! Als Maß die Aufgabe der Seite um die Knöchel der rechten Hand.
Wir haben nirgends Filialen halten auch keine Vertreter, daher geringe Spesen, die daraus entstehenden Vortheilen kommen der geehrten Kundschaft bei den Preisen zu Gute.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Feitsholtz in Merseburg, Altens. Schulplatz 5